



**Anrede,**

wir verabschieden heute mit dem Haushalt 2016 den Fahrplan des Landkreises in die Zukunft.

Wenn es ein sehr guter Fahrplan werden soll, und das wollen wir alle, dann müssen wir, wie bei jedem Fahrplan ganz besonders auf folgende Kriterien achten:

Verbindlichkeit, Verlässlichkeit, Anbindungen, die aufeinander und miteinander abgestimmt sind, sowie Tarife.

Bei unserer Entscheidung befinden wir uns – im Gegensatz zu vielen anderen Fahrplangestaltern - in einer wirklich guten, ja fast schon in einer komfortablen Ausgangssituation. Wir müssen uns nämlich nicht über Tariferhöhungen unterhalten, sondern wir diskutieren über die Höhe der Absenkung.

Entscheidende Faktoren für die Qualität des Kreisfahrplans 2016 sind Festlegung und Erreichen der Ziele sowie die Tarifgestaltung.

Und mit beiden Qualitätsmerkmalen, so wie sie die Verwaltung konzipiert hat, sind wir nicht zufrieden, sind wir noch nicht einverstanden.

Wir haben bereits 2011 ein Finanzkonzept und dann 2012 einen Kreisentwicklungsplan beantragt, um verlässliche Daten und Kennzahlen für die Gestaltung des Kreisfahrplans GP 2015+ zu bekommen.

Mit beiden Konzepten hat die Verwaltung 2015 nun die Voraussetzung geschaffen, und dies war keine einfache Aufgabe – deshalb auch an dieser Stelle nochmals Dank und Anerkennung dafür - doch auf den entscheidenden Schritt warten wir noch immer. Wir haben 12 Bausteine, aber wir haben immer noch keine Zielklarheit.

---

**Was** wollen wir? **Wann – in welcher Reihenfolge – in welcher Qualität, mit welchem Standard** wird gebaut?

Diese Definitionen müssen wir miteinander festlegen, und die Antworten müssen miteinander gefunden werden.

2015 war leider nicht, wie von uns gefordert, **das Jahr der Strategie- und Strukturfestlegung**.

Wir erneuern deshalb unseren Antrag, eine Priorisierung vorzulegen.

Um es anders zu formulieren: **weder personell noch finanziell ist es machbar bzw. leistbar, alles gleichzeitig zu bauen**.

Wir fordern nach wie vor eine Strategie- und Strukturdebatte, um den Kreisentwicklungsprozess kontinuierlich und aufeinander abgestimmt fortzusetzen, um unsere Bausteine miteinander **schrittweise** zu entwickeln, zu steuern und umzusetzen.

Nicht eine Politik „man könnte auch noch“ und dann „sollte man auch noch“, also eine Politik „alles in einem Zug“, bringt uns weiter, sondern erforderlich ist ein klarer Kurs mit klaren Zielen.

Und noch eine Anmerkung zur Strategie- und Strukturdebatte:

Wir haben die Debatte und die Kommission angeregt – einen Prozess, der nur zögerlich und mit einigen Widerständen begonnen wurde.

Wir haben diesen Prozess angeregt, weil wir auf einer fundierten Basis (Finanzkonzept) miteinander ein Kreisentwicklungskonzept erarbeiten wollen.

Und: die Bereitschaft, falls vorhanden, ließ und lässt deutlich nach, denn nicht erst seit der letzten Sitzung der Strategie- und Strukturkommission (24. September 2015) wird hauptsächlich darüber diskutiert, ob Debatte und Kommission fortgesetzt werden.

---

Und auch mit dem Tarifvorschlag, mit der von der Verwaltung vorgeschlagenen Höhe der Kreisumlage sind wir nicht einverstanden.

Wir haben sehr genau zugehört, als Sie, sehr geehrter Herr Landrat, trotz des außerordentlich hohen Rechnungsergebnisses des Jahres 2013 in Höhe von rund 20 Mio. Euro für eine gleichbleibende Kreisumlage im Jahr 2016 in Höhe von 37 Prozentpunkten plädiert haben. Im Wesentlichen haben Sie bei der Einbringung des Entwurfs für eine ausgewogene Kreisumlage geworben. Sie haben die 37 Prozentpunkte damit begründet, dass so eine gerechte und ausgewogene Belastung sowohl für den Landkreis als auch für die Kommunen gegeben sei.

Die CDU-Kreistagsfraktion hat in ihrer Stellungnahme zum Kreishaushalt bereits ausgeführt, dass die Kreisumlage von der Verwaltung in den vergangenen Jahren regelmäßig zu hoch angesetzt worden ist. Im vorliegenden Haushaltsplanentwurf ist die Kreisumlage erneut um mindestens 2 Prozentpunkte zu hoch angesetzt.

Wie richtig unsere Einschätzung ist, das belegen und unterstreichen sowohl das vorläufige Rechnungsergebnis 2014 in Höhe von sage und schreibe weiteren 14 Mio. Euro sowie das erwartete vorläufige Rechnungsergebnis 2015 von nochmals weiteren 6 Mio. Euro.

Addiert man die Überschüsse der Jahre 2013 – 2015, kommt die stolze Summe von 40 Mio. Euro zusammen.

40 Mio. Euro, die dem Kreis zweifellos gut tun, die aber in den Kommunen für wichtige Investitionen fehlen. Und leider gibt es einige Kommunen im Landkreis Göppingen, die aufgrund finanzieller Schwierigkeiten wichtige und notwendige Projekte verschieben bzw. streichen müssen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Zahlen haben wir erwartet, dass von der Kreisverwaltung heute der Vorschlag kommt, die Kreisumlage 2016 um **mindestens** 2 Prozentpunkte nach unten zu korrigieren, um die viel beschworene Ausgewogenheit zwischen Landkreis und Kommunen wieder herzustellen.

Nach § 49 II LKrO kann der Landkreis, soweit seine sonstigen Erträge und Einzahlungen nicht ausreichen, um seinen Finanzbedarf zu decken, von den kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücken nach den hierfür geltenden Vorschriften eine Umlage erheben (Kreisumlage).

Wir fragen: Gehört es zum Finanzierungsbedarf des Landkreises, im Jahr 2016 Rücklagen für Projekte, die (vielleicht) in einigen Jahren kommen, zu bilden?

Wir fragen: Ist es nach § 49 LKrO zulässig, von den Kommunen 2016 Geld zu fordern, um es ihnen Jahre später vielleicht über eine reduzierte Kreisumlage wieder zurückzugeben?

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Kreistags, auch wir Kreisrätinnen und Kreisräte sind dafür verantwortlich, dass die Partnerschaften, auch mit den Kommunen, auf Augenhöhe und zuverlässig gelebt wird.

Wir entscheiden heute darüber, **wie** wir mit dieser Verantwortung umgehen.

Wir entscheiden heute darüber, ob uns eine ausgewogene, berechenbare und zuverlässige Partnerschaft mit den Kommunen auf Augenhöhe wichtig ist.

Wir entscheiden heute darüber, ob wir den Kommunen angesichts der teilweise großen finanziellen Schwierigkeiten einen kleinen Anteil von dem Geld, das sie für geplante Investitionen, die im Haushaltsjahr nicht umgesetzt wurden, bezahlt haben, zurückbekommen oder nicht.

Allein die Tatsache, dass die Verwaltung bei der Einbringung des Haushaltes einen Hebesatz von 37 Prozentpunkten eingebracht hat, ohne die inzwischen eingetretenen Verbesserungen von weiteren 6 Mio. € in ihre Berechnung einbezogen zu haben, verdeutlicht, dass eine Kreisumlage von 35 % nur die logische Konsequenz ist.

6 Mio. € entsprechen übrigens mehr als 2 Punkten Kreisumlage.

---

Deshalb appellieren wir an Sie **alle**, einem Hebesatz von 35 Prozentpunkten heute zuzustimmen.

Vorsorglich - aufgrund der Diskussionen im VA - beantragen wir, auch wenn wir es für eine schlechtere Lösung halten, falls es für die 35 Prozent keine Mehrheit geben sollte, dann über 35,5 Prozentpunkte abzustimmen.

Mit einem Hebesatz von 35 Prozentpunkten schlagen wir Ihnen einen Weg vor, der für alle Beteiligten **gut machbar** ist.

Wege aufzeigen sowie vorhandene Wege aus- und weiterbauen, das ist und bleibt unsere Zielsetzung, das ist unsere Handlungsweise.

Ich verweise auf unsere ausführliche Stellungnahme im November und werde daher nur noch 1 Thema kurz ansprechen.

A 8 und B 10 sind und bleiben die Lebensadern des Landkreises Göppingen.

Wir brauchen die Schienen- und Straßen-Transversalen im und durch den Landkreis - wir brauchen diese wichtigen Verkehrswege ausgebaut. Deshalb machen wir uns weiterhin sehr engagiert stark für den raschen Aus- und Weiterbau aller Verkehrswege.

Es ist nur folgerichtig, den Ausbau der A 8 an die Spitze der Prioritäten zu setzen. Es ist aber weder richtig noch hilfreich, wenn jetzt die beiden SPD-Abgeordneten in Bund und Land mit ihrem Vorwurf der Destabilisierung wieder mit dem Schwarzen – Peter – Spiel beginnen. Wir alle müssen uns dafür einsetzen, dass die Planungsverfahren auf Landesebene schnellstmöglich abgeschlossen werden, damit dann der Bund über die Finanzierung entscheiden kann.

Unsere Erwartungen für 2016 sind:

***Ankommen - weiterkommen - mitgehen.***

Wir erwarten, dass wir gut an unseren Zielen ankommen.

Wir erwarten, dass wir erfolgreich weiterkommen.

Und wir erwarten, dass die Mehrheit heute den von uns vorgelegten Weg in die Zukunft mitgeht.

Und schließlich hoffen wir auf rasche, auf friedliche und vor allem auf dauerhafte Lösungen der Konflikte.

Wir sagen an dieser Stelle erneut allen, die sich haupt- und ehrenamtlich für die Flüchtlinge engagieren, allen, die sich in unserer Gesellschaft für andere ehrenamtlich engagieren, Dank für das großartige und beeindruckende Engagement.

Und wir erwarten 2016, dass das neue Jahr mit einer guten Nachricht beginnt:

Frei werden - erst die Wölkhalle, dann die Halle in der Öde und dann schließlich der Hohenstaufensaal.

Es liegt nun an uns, zusammen mit unseren Partnern im kommenden Jahr die Wege gut und zügig aus- und weiterzubauen.

Wir sind dazu bereit. Wir haben ein schlüssiges und wegweisendes Konzept für einen intakten Landkreis vorgelegt.

Wolfgang Rapp

11. Dezember 2015